



Landespflege- und Betreuungszentrum
Christkindl



Landespflege- und Betreuungszentrum
Schloss Cumberland



Apalliker Station

Die Landespflege- und Betreuungszentren Schloss Cumberland und Christkindl

sind Pflegeeinrichtungen des



Landes Oberösterreich für
psychisch kranke Langzeitpatienten

Die Apalliker - Station

- 6 Betten in Ein- und Zweibettzimmern
mit Nasszellenbereich (unterteilt in Unreinen-
und Reinen - Bereich)
- Zimmer für Therapien
- Möglichkeit der Übernachtung für Angehörige
- Bad mit Therapiemöglichkeiten
(Entspannungsbad, Whirlpool)

Personelle Besetzung

- Pflegeschlüssel 1:1 75% DPK u. 15% PHK
- 1 Physiotherapie
- 0,5 Ergotherapie
- 1 Neurologen mit regelmäßigen Visiten bzw. bei Bedarf
- Allg. Mediziner als Hausarzt
- Andere Fachärzte Konsiliariter
- Behindertenpädagogen bei Bedarf (stehen im Haus zur Verfügung)

Pflege der Patienten

- **Kreative Pflege**
- Nach Basaler Stimulation
- Nach Bobath
- Nach Affolter
- Feldenkrais
- **Einbindung der Angehörigen und Bewohner bei Pflege und Betreuung**

Kooperationen

- SHT – Lobby / Wachkomagesellschaft
- Allg. Krankenhaus Gmunden
- KH – Wagner - Jauregg Linz Station A6
- KH – Baumgartner Höhe Wien
- KH – Am Wienerwald Wien ACU

Aktivitäten für die Patienten



Sommerfest im Schloss Cumberland

Therapie mit Tieren



Erfahrungen bei der Versorgung von apallischen Patienten der Phase F (B) in einer Pflegeeinrichtung

Im LPBZ Schloss Cumberland wurde am 01. November 2002 die erste Pflegestation dieser Art in Oberösterreich eingerichtet, nach einem schlüssigen Konzept mit räumlichen und personellen Vorgaben.

Im Laufe der Zeit hat sich gezeigt, dass eine reine, wenn auch optimale Förderpflege, für diese Patienten nicht ausreichend ist, sondern die Therapien einen wichtigen Stellenwert für eine optimale Versorgung dieser Patienten einnehmen.

Im Bereich der Pflege dieser Patienten hat sich gezeigt, dass die Versorgung und Pflege nur von hierfür geschultem Personal durchgeführt werden kann. Die Möglichkeit allg. Pflegekräfte der Einrichtung einzusetzen, hat sich nicht als Ziel führend erwiesen.

Grundsätzlich kann aber gesagt werden, dass eine Versorgung von apallischen Patienten (Phase F (B)) in einer Pflegeeinrichtung eine gute Lösung darstellt.

Es hat sich vor allem herausgestellt, dass durch die Nutzung anderer Ressourcen unserer Einrichtung, z.B. die Arbeit von Behindertenpädagogen, und der soziale Kontakt zu anderen Bewohnern förderlich ist.

.

Es muss aber klar betont werden, dass hier eine patientengerechte Versorgung nur dann gewährleistet ist, wenn die Rahmenbedingungen erfüllt sind,

und

es allen bewusst ist, dass es sich bei apallischen Patienten nicht um Bewohner, sondern um Patienten handelt, die zwar keiner permanenten ärztlichen Anwesenheit bedürfen, jedoch intensiven Förderpflege und Therapie.

Ferner ist ein wichtiger Bestandteil der Betreuung dieser Patienten, dass das Personal ein Netzwerk zu Therapeuten, Fachärzten, Krankenhäusern, Einrichtungen und Organisationen zur Verfügung hat, die sich mit der Versorgung dieser Patienten beschäftigen.

Das Personal ist aber auch gefordert, diese Synergien zu pflegen.